

Verlag von Paul Cassirer in Berlin W. 10

Zu der vom 20. Februar bis 15. März d. J. in den Räumen der Berliner Sezession stattfindenden
Ausstellung des Lebenswerkes von

Z

LOVIS CORINTH

bitte ich auf Lager zu halten:

DAS ZWEITE WERK DER PAN-PRESSE: DAS BUCH JUDITH

mit 22 Lithographien in mehreren Farben von LOVIS CORINTH

AUSGABE A: Auf Japan gedruckt, Exemplare Nr. 1–60. Sämtliche Vollbilder sind vom Künstler handschriftlich signiert, schwarzer Kalbledereinband mit Goldpressung 300 Mark

AUSGABE B: Auf Kupferdruck, 250 Exempl. Schwarzer Leineneinband mit Goldpressung 180 Mark

Corinth als Illustrator der biblischen Geschichte debütiert mit dem ansehnlich grossen und luxuriösen, in lapidarer Fraktur auf dicken, weissen Blättern gedruckten Buch überraschend geschickt. Er bleibt sich zwar treu, bleibt derb, skizzenhaft, „roh“, aber zugleich hält er sich im Zügel einer zeichnerisch-spielerischen Grazie, die er immer schon durchblicken liess; er findet sich vor allem mit den Formaten so gut ab, durch die er die bunt in den Text oder auf ganze Seiten komponierten Darstellungen zu grossen und perspektivisch recht reizvollen Bildern, zu ernsthaften Kompositionen ausprägt, die – von der lustig lithographischen Buntheit, dem Karmesinrot, dem Indigo und hellen Grün abgesehen – sogar an alte Meister, in Achiors Massakrierung und Judiths erstem Auftreten etwa an Rembrandt, erinnern. Jedenfalls verträgt sich Corinths kluger und gebildeter stilsicherer Sinn gut mit seiner Aufgabe; man kann diese Luthersche Legendensprache zugleich lesen und illustriert sehen, ohne dass ein Riss fühlbar würde.

DAS FÜNFTE WERK DER PAN-PRESSE: DAS HOHE LIED

mit 26 Lithographien in mehreren Farben von LOVIS CORINTH

AUSGABE A: Auf echt Handjapan gedruckt, Exemplare Nr. 1–60. Sämtliche Vollbilder sind vom Künstler handschriftlich signiert. Weisses Ledereinband nach einem Entwurf von E. R. Weiss 300 Mark

AUSGABE B: Auf amerikanischem Japan, 250 Exemplare Nr. 1–250 180 Mark

„Alles meilenweit ab von der landläufigen Bibelillustration, aber den wahren Inhalt der morgenländischen Geschichte tiefer packend als je ein früherer Illustrator,“ so schliesst Max Osborn eine Besprechung der Lithographien zu dem Buche Judith.

Der Meister lässt jetzt das Hohe Lied folgen. Leicht möglich, dass dem einen oder anderen Beschauer – der an eine fromme und sanfte Auffassung des Hohen Liedes gewöhnt ist – die starke männliche Sinnlichkeit seiner Visionen, die Wildheit der Linien, die Kühnheit der Farben erschrecken. Aber wessen Seele ein starker Trunk mundet, wem die Brust sich weitet beim Anblick des Ausbruches eines grossen Temperamentes, einer originellen Phantasie, einer männlichen Kraft des Ausdruckes, der wird den Visionen Corinths, die in dem neuen Werk der Pan-Presse niedergelegt sind, ein dankbarer Beschauer sein.

Dieses letzte Werk der Pan-Presse bedeutet technisch ein Novum. Corinth malte die Bilder auf den Stein, und die sorgliche Hand einer Schülerin des Kunstgewerbemuseums, des Fräulein Penzig, schrieb auf denselben Stein die Buchstaben. Das Papier dieses Buches wurde von keiner Buchdruckpresse berührt; zu gleicher Zeit wie die Bilder druckte die Steinpresse die schwarzen Buchstaben auf den gemeinsamen Grund. Wir hoffen, dass wir mit diesem neuen Versuch nicht nur den Beifall der Bibliophilen finden werden, sondern, dass mit der Publikation des Hohen Liedes eine neue Art des illustrierten Buches geschaffen ist.

Spezialprospekte über beide Werke kostenlos